

Service Recherche & Développement

Tätigkeitsbericht 2006

April 2007

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
1 Einleitung	4
1.1 Auftrag und konkrete Ziele	4
1.2 Mitarbeiter	5
2 Aktivitäten des Jahres 2006	6
2.1 Durchgeführte Projekte der Achse 1: Familie und Gesellschaft	7
2.1.1 QUALIflex - Qualité et flexibilité de l'accueil de l'enfance	7
2.1.2 Leonardo-Projekt: Kinder orientiertes Catering	8
2.1.3 Maisons Relais Caritas	8
2.2 Durchgeführte Projekte der Achse 2: Wirtschaft und Solidarität	11
2.2.1 CLIPS - Coordination Locale pour l'Inclusion et la Protection Sociale	11
2.2.2 CONCEPT	11
2.2.3 Economie solidaire	12
2.2.4 LOGEMENT	14
2.3 Projektanträge und Vorbereitungen	15
2.3.1 Evaluation der Caritas Vorschullehrerinnen Ausbildung im Kosovo	15
2.3.2 Projekt Haus Junglinster	15
2.3.3 Projet LECKER!	15
2.3.4 Année européenne de l'Egalité des chances pour tous	16
2.3.5 Projektantrag im Rahmen des EU-Programms Leonardo	16
2.4 Tätigkeiten zur Umsetzung der internen Ziele der Abteilung	17
2.4.1 Idées à volonté	17
3 Fazit	18

Vorwort des Präsidenten

Im Jahr 2005 wurde der Service Recherche et Développement (R&D) auf Initiative des Caritasverbandes gegründet. Ziel der Abteilung ist die strukturierte Projekt- und Forschungsarbeit, welche sich thematisch in zwei Achsen gliedern lässt, die zu den zentralen Themen der Luxemburger Caritas-Arbeit gehören:

In der ersten Achse „Famille et Société“ werden Auswirkungen gesellschaftspolitischer Veränderungen auf Familien und im Besonderen für Kinder und Jugendliche analysiert. Konzepte bestehender Strukturen werden darauf aufbauend angepasst oder es werden gegebenenfalls neue Angebote entwickelt. Die Begleitung und konzeptuelle Mitentwicklung der „Maison Relais Caritas“ gehörte im Jahr 2006 sicherlich zu den bedeutenden Aktivitäten von R&D. Im Auftrag von Gemeinden wurde der Bedarf der Eltern an Kinderbetreuung festgestellt, um die Größe und den Betrieb einer „Maison Relais Caritas“ besser bestimmen zu können. Im Rahmen der Qualitätsentwicklung wurde ein Konzept zur Fortbildung des Mitarbeiterstammes aller „Maison Relais Caritas“ entwickelt. Die Entwicklungen im Bereich Maison Relais basieren auf den Ergebnissen des europäischen Pilotprojektes QUALiflex und seines Vorgängers FOGAflex.

In der zweiten Achse „Economie et Solidarité“ beschäftigte sich die Abteilung unter anderem mit der Implementierung der Solidariswirtschaft in Luxemburg als Mittel zur Eingliederung von Geringqualifizierten. Es wurden zwei soziale Unternehmen gegründet: ein Transportunternehmen (Wäsche) und eine Vermittlungsagentur für Personen (Betreuungspersonal für Kinder und ältere Leute). Diese Modellprojekte spiegeln den Versuch, die Not der Geringqualifizierten durch Aktivitäten zur Deckung von Bedürfnissen von allgemeinem sozialen Interesse zu verbessern. Weitere Themen sind betreutes Wohnen und die europäische Sozialpolitik.

Viele Projekte sind im Zusammenhang mit europäischen Projekten und den darin geförderten Partnerschaften entstanden. Dieser Austausch bietet die Möglichkeit, best-practice Modelle kennen zu lernen sowie Instrumente und Methoden grenzüberschreitend zu testen. Dieser Innovationstransfer ist für die Mitglieder des Caritasverbandes von großem Nutzen, denn die Abteilung R&D „übersetzt“ Methoden und Instrumente und passt diese an die spezifischen Gegebenheiten an. Gute Ideen haben so beispielsweise Eingang in die Praxis von Caritas-Einrichtungen gefunden (z.B. Maison Relais). Diese Methodik des Innovationstransfers stellt zurzeit einen wesentlichen Mehrwert der Abteilung R&D dar.

Allen Projektbeteiligten und vor allem dem Team der Abteilung R&D danke ich ganz herzlich für ihre gute Arbeit.

Ihnen wünsche ich viel Spaß und Inspiration beim Lesen dieses R&D Tätigkeitsberichtes 2006.

Erny Gillen,
Präsident

1 Einleitung

Dieser Bericht stellt die durchgeführten Projekte und Aktivitäten der Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Caritasverbandes (Service Recherche et Développement, R&D) im Jahr 2006 dar. Diese Dokumentation soll es den Mitgliedern des Caritasverbandes sowie externen Organisationen, Forschungseinrichtungen, Behörden, Ämtern oder Gemeinden ermöglichen, sich einen Überblick über die Tätigkeiten der Abteilung R&D zu machen.

1.1 Auftrag und konkrete Ziele

Neben den allgemeinen Zielen (Mission, Auftrag) werden in einem Jahres-Aktionsplan des Caritasverbandes für jede Abteilung konkrete Ziele festgelegt. Die allgemeinen Ziele der Abteilung R&D leiten sich aus der Strategie 2005 des Caritasverbandes ab, den Bereich Forschung und Entwicklung zu integrieren und zu entwickeln:

- Entwickeln eines **Kompetenzzentrums** für Forschung, Studien und Projektmanagement
- Fördern des interdisziplinären, konzeptuellen und methodologischen **Wissens- und Erfahrungsaustausches** innerhalb des Luxemburger Caritasverbandes
- Intensivieren von **Projektaktivitäten**, Durchführen von Studien, Erarbeiten von Positionen und Durchführen von Aktivitäten innerhalb der Caritas Luxemburg
- **Schaffen eines strukturierten Rahmens**, der es der Caritas Luxemburg erlaubt, Forschung und Studien durchzuführen und deren Resultate den Mitgliedsvereinen und externen Organisationen nutzbar zu machen

Neben diesen globalen Zielen (Auftrag) der Abteilung werden jedes Jahr im Rahmen des Caritas-Aktionsplanes konkrete Ziele formuliert. Diese Ziele leiten sich aus dem Auftrag der Abteilung und den aktuellen gesellschaftspolitischen und sozialen Kontexten ab. Sie können demnach von Jahr zu Jahr anders lauten. Für das Jahr 2006 wurden folgende Ziele formuliert (frei übersetzter Auszug aus dem Caritas-Aktionsplan 2006/ 2007, der vom 1. September 2006 bis 30. August 2007 gültig ist):

- Intensivieren der Tätigkeiten der Achse 1: Familie und Gesellschaft:
 - Einrichten einer Fachberatung für die „Maison Relais Caritas“ (Weiterbildung des Personals, Durchführen von Bedarfsanalysen, Qualitätsentwicklung)
 - Beleben des konzeptuellen Austausches unter den Verbandsmitgliedern
- Intensivieren der Tätigkeiten der Achse 2: Wirtschaft und Solidarität:
 - Realisieren des Sozialalmanachs 2007 (Vorbereitung in 2006) im Rahmen des Projektes CLIPS
- Veröffentlichen der Arbeiten der Abteilung:
 - Internetauftritt R&D (www.caritas.lu/rd) sowie einzelner Projekte (z.B. www.qualiflex.lu oder www.clips.lu)
 - Artikel in Fachzeitschriften veröffentlichen, Tätigkeitsbericht, Projektzusammenfassungen auf www.caritas.lu
 - Konferenzen im Rahmen von Projekten durchführen

- Austausch und Synergiebildung mit Verbandsmitgliedern und externen Organisationen vertiefen:
 - Rundtischgespräche („Idées à volonté“) weiterführen (siehe Kapitel 2.4.1)
 - Zusammenarbeit mit den Caritas Verbandsmitgliedern
- Systematisierung der Suche nach neuen Projekten (Europa-Projekte, Möglichkeiten der Finanzierung durch Stiftungen oder Institute)

Die Arbeit der Abteilung basiert auf Projektbasis. Die Projekte werden von einem Mitarbeiterkern und externen Mitarbeitern durchgeführt. Die methodologische Arbeitsweise ist die Aktionsforschung (recherche / action).

1.2 Mitarbeiter

Die Durchführung von Projekten – hauptsächlich von EU-Projekten, die normalerweise eine Dauer von ein bis zwei Jahren haben – zwingt die Abteilung dazu, punktuell mit befristet beschäftigten Mitarbeitern zu planen. Die Personalplanung wird dadurch komplex, weswegen die Abteilung in 2006 ein Instrumentarium zur Planung und Durchführung von Projekten entwickelt hat. Andere, größere Forschungsinstitute stehen vor denselben Herausforderungen (Wissensmanagement, Personalplanung, ...). Die Abteilung R&D verfügt im Jahr 2006 über einen festen Mitarbeiterstamm von vier Personen; eingestellt für konkrete Projekte sind vier MitarbeiterInnen (während des Jahres 2006).

Während des Jahres 2006 gab es Veränderungen im Personal, wobei der Kern der Abteilung nicht wechselte. Das Team setzt sich im Jahr 2006 wie folgt zusammen:

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Ausbildung</u>	<u>beschäftigt seit:</u>
Deepen	Marco	Pädagoge	Februar 2005, Abteilungsleiter seit 2/2007, in 2006 beigeordneter Leiter
Georges	Nathalie	Soziologin	September 2001
Glod	Georges	Betriebswirt	September 2005
Hengen	Geneviève	Historikerin	April – Juni 2006 (CAT)
Horn	Nicole	Psychologin	Januar 2005 (Projekt QUALIflex), entsandt von FoK
Schmit	Paul	Physiker, MBA	Abteilungsleiter bis 1/2007
Schronen	Danielle	Docteur en gestion	Januar 2005

Die aus der Tabelle ersichtliche interdisziplinäre Zusammensetzung des Teams ist ausdrücklich gewollt und ist als Teil der Erfolgsstrategie zu betrachten. Vor allem bei der Entwicklung und Planung von Projekten, in denen die verschiedenen Facetten und Sichtweisen der Mitarbeiter zum Tragen kommen, hat sich diese Heterogenität der Ausbildungen „bezahlt“ gemacht.

2 Aktivitäten des Jahres 2006

Die Durchführung europäischer Projekte stellt die Hauptaktivität des R&D-Betriebes dar. Entweder fungiert die Abteilung als Junior-Partner, d.h. eine Organisation aus dem bestehenden Netzwerk oder aber eine fremde Organisation (seltener) hat ein Projekt entwickelt und möchte die Caritas / R&D als Partner dafür gewinnen. Oder aber R&D entwickelt selbst ein Projekt: Zur Projektentwicklung ist natürlich einerseits ein sinnvoller Inhalt notwendig. Dieser wird entweder durch die Abteilung R&D, durch die Caritas-Koordinatoren oder durch die Caritas-Mitgliedsverbände identifiziert. Auf der anderen Seite bedarf es der Gelegenheit zur Finanzierung eines identifizierten Projektes. Die Abteilung R&D beobachtet daher sorgfältig alle Finanzierungsmöglichkeiten der EU und anderer Fonds.

Zunächst werden alle im Jahr 2006 laufenden Projekte vorgestellt (Kapitel 2.1 und 2.2), im Anschluss werden Projektantragsstellungen und Projektvorbereitungen dargestellt (Kapitel 2.3). Am Ende des Kapitels wird exemplarisch die Aktivität *Idées à volonté* vorgestellt, welche zur Umsetzung der abteilungsinternen Ziele entwickelt wurde (Kapitel 2.4.1).

Alle im Folgenden beschriebenen R&D-Projekte lassen sich in zwei thematische Achsen gliedern. Die Mitarbeiter haben in etwa zu gleichen Teilen Kompetenzen in den beiden Achsen. Diese Aufteilung erlaubt die strategische Ausrichtung der Abteilung für die Zukunft. Eine dritte Achse ist im Moment nicht vorgesehen.

Achse 1: Familie und Gesellschaft	Achse 2: Wirtschaft und Solidarität
<p><u>Kernthemen:</u> Qualitätsentwicklung in der Kinderbetreuung, besonders in „Maison Relais Caritas“ (MRC), Raumplanung in MRC, Ernährung von Kindern, Entwickeln und Durchführen von Aus- und Weiterbildungen (besonders von HilfserzieherInnen in MRC)</p>	<p><u>Kernthemen:</u> sozialer Zusammenhalt, Armut, Solidarwirtschaft, Dokumentation der sozialen Lage Luxemburgs, europäische Sozialpolitik</p>

2.1 Durchgeführte Projekte der Achse 1: Familie und Gesellschaft

2.1.1 QUALIflex - Qualité et flexibilité de l'accueil de l'enfance

Coopération nationale

Les partenaires nationaux du projet QUALIflex, s'adressant à des demandeurs d'emploi, organisent une formation dans le domaine de l'accueil de l'enfance. Cette formation se compose des modules généraux ainsi que de deux modules de spécialisation : le travail en tant qu'assistant(e) parental(e) et le travail dans une structure d'accueil flexible (par exemple « Maison Relais »). La formation théorique est complétée par un stage de quatre semaines dans une structure d'accueil de l'enfance pour permettre le transfert des connaissances théoriques à la pratique.

Des épreuves écrites et orales clôturent la formation, certifiée par le Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle.

En 2006, 21 personnes ont participé à la formation QUALIflex, dont 20 personnes ont réussi les examens finaux. La principale différence par rapport à la formation en 2005 a été la langue : en 2006, cette formation a été proposée pour la première fois en français. Ceci répondait aussi bien à un besoin révélé par des représentants du Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle qu'à la grande demande des personnes inscrites à l'ADEM. Comme les enfants fréquentant les structures d'accueil sont issus d'origine différente, il est utile de former des personnes venant des mêmes cultures que les enfants. L'écho a été considérable et même après le début de la formation le bureau de coordination recevait encore régulièrement des demandes.

La formation QUALIflex est évaluée par le Lycée technique pour professions éducatives et sociales (LTPES). Afin de pérenniser de cette formation, des membres du partenariat de développement font partie d'un groupe de travail du Ministère de la Famille et de l'Intégration, groupe de travail chargé d'élaborer une formation dans le domaine de l'accueil de l'enfance.

Transmissions des expériences au niveau local :

Un groupe de travail avec les responsables des parcs naturels se réunit régulièrement pour s'échanger. Il permet de transmettre les expériences du partenariat EQUAL « Improving Childcare » au niveau local.

Collaboration transnationale

Le projet QUALIflex fait partie du partenariat transnational « Improving Childcare », partenariat qui se compose de six partenaires. Voici – à titre d'exemples - deux produits réalisés dans le cadre de cette collaboration :

a) Le DVD « Childcare Stories

« Childcare Stories - Education, travail et lieux d'accueil de jeunes enfants : des parents témoignent » présente le témoignage de 17 parents de trois pays de l'Union européenne. Ces histoires mettent en évidence l'importance que peuvent avoir les structures d'accueil pour enfant dans la vie des familles. Le DVD peut être utilisé pour la sensibilisation du grand public, mais également comme matériel didactique.

b) Outil de travail : « Participation des parents – les pères sont également concernés »

Un outil de travail, élaboré par nos partenaires belges, afin de mesurer et d'augmenter la participation des pères dans les structures d'accueil, a été présenté à plusieurs structures d'accueil au Luxembourg et a été testé par une de ces structures. L'outil sera publié et présenté lors d'une conférence « Men in Childcare – Le rôle des pères dans l'éducation », organisée par QUALiflex en juin 2007.

c) Conférences

Dans le cadre de la coopération transnationale deux conférences ont été organisées par QUALiflex en collaboration avec l'Université du Luxembourg : la conférence « Quality and Flexibility in Childcare » (28 septembre 2006) dont le point fort était la première du DVD « Childcare Stories » et la journée d'études « Improving Childcare – Qualität, Flexibilität und Partizipation » (21 novembre 2006), journée qui a eu lieu dans trois pays (Belgique, Allemagne, Luxembourg).

2.1.2 Leonardo-Projekt: Kinder orientiertes Catering

Ausgewogene Ernährung leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung. Mit dem Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen wird auch die Bedeutung der Ernährung für Kinder in Tageseinrichtungen im Rahmen der Gesundheitspolitik immer wichtiger.

Das Leonardo da Vinci Projekt „Kinder orientiertes Catering“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Ausbildung in Hauswirtschaft und Kindererziehung zu Fragen der gesunden Ernährung für kleine Kinder zu verbessern. 11 Partner aus 7 europäischen Ländern entwickeln bis Ende 2008 praxisnahe Qualifizierungsmodule für FachlehrerInnen und AusbilderInnen, die anschliessend in der Ausbildung eingesetzt und erprobt werden. Angehenden KinderpflegerInnen, ErzieherInnen oder HauswirtschafterInnen wird dadurch im Rahmen ihrer Ausbildung zusätzliches Wissen für den gesundheitsbewussten Umgang mit Ernährungsfragen vermittelt. Das europaweite Projekt „Kinder orientiertes Catering“ wird im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci mit Mitteln der Europäischen Union und einer Laufzeit von 24 Monaten von Oktober 2006 bis September 2008 gefördert.

2.1.3 Maisons Relais Caritas

Seit 2005 führt der Caritasverband Maison Relais, darunter die ersten beiden Maison Relais des Landes (Bastendorf und Burden), welche im Rahmen des Projektes FOGAflex (Vorgänger von QUALiflex) entwickelt wurden. Dieses neue Konzept der Kinderbetreuung ermöglicht es den Gemeinden, in einer Kofinanzierung (50/50) mit dem Familienministerium neue flexible Kinderbetreuungsstrukturen für Kinder von 3 Monaten bis zu 12 Jahren zu eröffnen. Viele Gemeinden stehen vor einer Herausforderung und haben keine Erfahrung im Bereich der Kinderförderung sowie dem Errichten und der Leitung von Kinderbetreuungseinrichtungen. Der Caritasverband bietet den Gemeinden an, als Berater und Dienstleister (prestataire de services) tätig zu werden, die Planung durchzuführen und das Tagesgeschäft einer Maison Relais zu garantieren. Ende 2006 ist der Caritasverband von 12 Gemeinden beauftragt, eine Maison Relais zu führen. Für 2007 sind weitere Maison Relais in Planung.

Die Abteilung R&D ist auf vier Ebenen involviert:

2.1.3.1 Durchführung von Bedarfsanalysen

Um einer Gemeinde im Vorfeld einer möglichen Eröffnung einer Maison Relais Planungssicherheit zu bieten (Anzahl der Betreuungsplätze, Öffnungszeiten während der Schulzeiten und während der Ferien, Anzahl der Mittagessen, Personalbedarf usw.) führt die Abteilung R&D eine Bedarfsanalyse durch, in der der reelle Bedarf der Eltern nach Kinderbetreuung innerhalb der Gemeinde festgestellt wird. Das Durchführen der Bedarfsanalyse ist unabhängig von einer späteren Zusammenarbeit der Caritas mit der Gemeinde. Eine erste Analyse wurde Ende 2005 für die Gemeinde Schuttrange fertig gestellt, in 2006 folgten sechs weitere Untersuchungen (Gemeinden: Mertzig, Grevenmacher, Contern, Hesperange, Niederanven und Koerich) weitere Bedarfsanalysen für 2007 stehen an (Bourscheid, Biver, Mamer, Tuntange, Septfontaines). Die Abteilung R&D kann auf Wunsch diese Ergebnisse den Gemeindevertretern und Bürgern vorstellen. Die Gemeinden erhalten einen Kostenvoranschlag und eine stundengenaue Abrechnung nach der Durchführung der Arbeit.

2.1.3.2 Qualifizierung des pädagogischen Hilfspersonals

Eine Eigenheit der Maison Relais ist, das laut Ausführungsbestimmung¹ betreffend der Maison Relais die Möglichkeit besteht, formal nicht diplomiertes Personal einzustellen. Diese Möglichkeit wird aus Kostengründen auch genutzt, vor allem für Tätigkeiten, die nicht die pädagogischen Kernaktivitäten umfassen (> Aufräumen, Essen vorbereiten, Unterstützung der Erzieher während der Mittagsstunde). Der Caritas ist es ein Anliegen, dass diese Personengruppe, auch ASE² genannt, an einer Basisausbildung teilnimmt. Jede/r Mitarbeiter/in in Maison Relais Caritas soll eine Grundausbildung zur Betreuung und Förderung von Kindern bekommen. Die Abteilung R&D entwickelt eine Ausbildung für die ASE und wird diese im Jahr 2007 anbieten. Es wird sich um eine ca. 110-stündige Ausbildung handeln, berufsbegleitend, mit voraussichtlich vier Stunden Unterricht pro Woche.

Die MRC-Ausbildung lehnt sich an die Ergebnisse einer ministeriellen Arbeitsgruppe (Familienministerium) an. Dort wurde ein Curriculum für eine Grundausbildung für Tagesmütter erarbeitet (zurzeit noch Gesetzesprojekt). Dieses Curriculum wird auch in den Maison Relais gültig sein. Die Abteilung R&D war an der Entwicklung dieser Ausbildung beteiligt.

2.1.3.3 Qualitätsentwicklung in den „Maisons Relais Caritas“ – Projekt „Zigzag“

Ziel des Projekts „Zigzag“ ist die Anpassung und Umsetzung eines norditalienischen pädagogischen Ansatzes (Reggio Emilia) im pädagogischen Alltag der „Maisons Relais Caritas“, unter besonderer Beachtung der Qualitätskriterien des pädagogischen Qualitätshandbuchs (Schenk, 2006). Dabei können die einzelnen Maisons Relais konkrete Handlungsschritte einrichtungsspezifisch planen. Zentral ist von Anfang an die Einbindung des gesamten Teams, sowie der Kinder, der Eltern und der Gemeinden (partizipativer Ansatz).

¹ Règlement grand-ducal du 20 juillet 2005 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de maison relais pour enfants.

<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2005/1231008/1231008.pdf?SID=12773766440ba33f4f1a4107479df94a#page=2>

² ASE = Aide Socio Educative

Die Leiterinnen und Leiter der Maison Relais sind Anleiter für ihre Mitarbeiter, besonders für erzieherische Hilfskräfte. Daher ist zur Umsetzung neuer pädagogischer Ansätze zunächst ein Erkenntnisgewinn bei der Leitungskraft als Multiplikator/in erforderlich. Die Leiterinnen und Leiter der Maison Relais treffen sich daher monatlich im Rahmen der Arbeitsgruppe „Zigzag“, um die Implementierung und Adaptation von Ansätzen des oben genannten norditalienischen pädagogischen Konzeptes in den „Maison Relais Caritas“ zu planen (zum Beispiel bzgl. der Essenssituation). Diese Treffen werden von einer Mitarbeiterin der Abteilung „Recherche et Développement“, sowie dem Koordinator der „Maison Relais Caritas“ moderiert. Alle drei Monate nimmt an diesen Treffen außerdem eine Expertin des VBJK (Resource and Research Center for Early Childhood Care and Education, Gent (B)) teil. In der Zeit zwischen den Treffen planen die Leitungskräfte zusammen mit ihrem Team in wöchentlichen Team-Versammlungen einrichtungsbezogene Schritte zur Umsetzung des Ansatzes. Die Erprobung dieser Handlungsschritte erfolgt im Rahmen der täglichen Arbeit mit den Kindern.

2.1.3.4 Einrichtung einer Fachbegleitung für die „Maisons Relais Caritas“

Die Organisationsstruktur der „Maison Relais Caritas“ eröffnet neue Möglichkeiten, vor allem der gemeinsamen (> caritasinternen) Planung von übergreifenden Projekten. Was die pädagogischen Inhalte und die Qualitätssicherung angeht, so gibt es gemeinsame Leitlinien. Diese erlauben die Einführung organisationsübergreifender Maßnahmen und Aktivitäten, wie z.B. ein Qualitätshandbuch. Geplant und in Vorbereitung sind zum Beispiel auch Arbeitsgruppen zum Thema „Gesunde Ernährung“. Hier sind europäische Projekte Antriebsmotor für Innovation: In den Projekten Child orientated Catering und Lecker! (vgl. Kapitel 2.1.2 und 2.3.3) geht es um gesunde Ernährung in Kinderbetreuungsstrukturen. Was die raumplanerische Komponente angeht, so inspiriert sich die Abteilung an Erfahrungen des italienischen EQUAL-Partners aus Pescara (Projekt C.O.P.I.N.), die in der zurzeit eine Struktur nach der Reggio-Philosophie errichten. Dort nimmt der Raum eine zentrale erzieherische Funktion ein. Die Erfahrungen mit der Reggio-Pädagogik des belgischen EQUAL-Partners VBJK (Uni Gent) unterstützen diese Arbeit.

2.2 Durchgeführte Projekte der Achse 2: Wirtschaft und Solidarität

2.2.1 CLIPS – Coordination Locale pour l’Inclusion et la Protection Sociale

Suite à un appel à propositions lancé par la DG Emploi, Affaires Sociales et Egalité des chances dans le cadre du Programme d’action communautaire de lutte contre l’exclusion sociale 2002-2006, Caritas a déposé une candidature auprès des autorités européennes. L’objet de cet appel est de mener des actions nationales de sensibilisation à l’inclusion et à la protection sociale. Le projet mis sur pied par le service R&D a pour but principal de sensibiliser une large frange de la population, tant les acteurs politiques que la population résidente, aux politiques européennes et nationales en matière d’inclusion sociale.

Parmi les outils de sensibilisation, l’on compte notamment différents séminaires et ateliers de travail portant sur le logement, le chômage et la réconciliation entre vie de famille et vie professionnelle. Dans le cadre de ces séminaires et ateliers, Caritas présentera entre autres la stratégie européenne d’inclusion sociale et de protection sociale au public. Ils serviront également à recenser la situation sur le terrain afin de mettre les données à profit pour l’évaluation du Plan d’action national pour l’inclusion sociale. Parallèlement à toutes ces activités, l’Université du Luxembourg procèdera à l’évaluation du projet.

La proposition de projet, déposée à la commission européenne en juin 2006 a été retenue pour financement par le Comité de sélection fin novembre. Le projet CLIPS a fait partie des 18 projets sélectionnés au niveau européen, et se classe en 9^e position. Il a démarré en décembre 2006 pour se terminer en 2007.

Sozialalmanach

Le projet a été lancé au mois de novembre 2006 avec le but de présenter une analyse sociopolitique du pays pour le mois d’avril 2007. Il s’agit d’une publication d’un livre contenant les tendances sociopolitiques du pays ainsi que des contributions d’experts nationaux et internationaux pour un thème spécifique à déterminer, en l’occurrence la justice sociale pour 2007. Il s’adresse aux hommes et femmes politiques, aux acteurs de la société civile et au grand public.

2.2.2 CONCEPT

Le principal objectif du projet CONCEPT (Caritas Organisations Network to Challenge the Exclusion and Poverty Trap) a été la mise en place d’un réseau d’experts dans le domaine de l’inclusion sociale dans 12 pays membres de l’Union Européenne et la Bulgarie. Démarré début décembre 2005 pour se terminer fin novembre 2006, CONCEPT est intervenu à quatre niveaux :

- a) encourager et renforcer la participation des organisations membres dans l’élaboration des futures Stratégies Nationales pour l’inclusion
- b) dans un but d’améliorer les contributions dans les Stratégies Nationales pour l’inclusion, renforcer et intensifier les partenariats transnationaux, les échanges de bonnes pratiques et le dialogue.

- c) pour la formulation, la mise en œuvre et le suivi de projets dans le domaine de l'inclusion sociale, bénéficiaire pleinement du réseau d'experts mis en place par Caritas Europa dans le domaine de l'inclusion sociale au niveau européen
- d) contribuer à l'amélioration de la Méthode Ouverte de Coordination (MOC).

Le service R&D a été contracté par le promoteur du projet Caritas Europa pour fournir un appui technique dans le démarrage du projet avec entre autres l'élaboration d'une « toolbox » destinée à faire comprendre les politiques de l'Union Européenne en matière d'inclusion sociale. Accessible en ligne aux organisations membres de Caritas Europa depuis février 2006, ce formidable outil a été traduit dans 14 langues officielles de l'Union Européenne.

Du côté de Caritas Luxembourg, Georges Glod nommé expert national dans le cadre de ce projet a participé aux cinq événements organisés en 2006 notamment au Forum de Politique Sociale de Caritas Europa tenue en juin 2006 à Lourdes. Ce projet n'a non seulement permis de renforcer nos compétences dans le domaine de la politique sociale européenne mais surtout d'établir un réseau au sein des organisations membres de Caritas Europa.

En décembre 2006, le projet CONCEPT II a pris la relève de CONCEPT I. CONCEPT II poursuit 3 grands objectifs:

1. contribuer à la mise en œuvre du Programme d'action communautaire de lutte contre l'exclusion sociale à travers un suivi de la mise en œuvre des Rapports de stratégie nationale pour la protection sociale et l'inclusion sociale des Etats membres au niveau national et local ;
2. promouvoir une culture de dialogue avec la société civile et sensibiliser le grand public sur l'inclusion sociale ;
3. renforcer la coopération avec la Commission européenne.

2.2.3 Economie solidaire

L'économie solidaire regroupe plusieurs activités et projets. Parmi les activités, il faut citer le suivi du développement législatif en la matière, notamment le projet de loi N° 5144. Ensuite, le contact avec l'Université du Luxembourg a permis de mettre en avant le besoin de concepts et d'analyse de la situation luxembourgeoise de l'économie sociale et solidaire. Le développement des services de proximité comme terrain d'action de prédilection de l'économie solidaire reste centrale. Un déjeuner « Idées à volonté » (voir chapitre 2.4.1) sur « les chèques services – un outil de cohésion sociale structurant le secteur des services de proximité » a eu lieu en mars 2006. Les projets concernés par la promotion des services de proximité et le développement de postes de travail pour personnes à faible qualification sont d'un côté l'agence Nanny Poppinz et d'un autre côté le projet Mobilix.

2.2.3.1 Mobilix

Axée sur un besoin de mobilité des biens et des personnes, Caritas a mis sur pied une initiative de transport et de logistique qui relève du domaine des services de proximité. Pour promouvoir les Services de proximité, le Ministère de la Famille et de l'Intégration a prévu de subventionner cette initiative pour 2006. A terme le projet projette d'employer des personnes à qualifications basses, des personnes jeunes ou plus âgées ayant des difficultés de trouver et de retrouver un emploi.

L'activité de démarrage retenu est le transport de linge des personnes à mobilité réduite. Pendant la phase test de début mai 2006 à fin décembre 2006, l'activité a été développée en partenariat avec la Fondation Steftung Hëllef Doheem (SHD). L'atelier thérapeutique Eilerenger Wäschbur (EW) de Caritas Accueil et Solidarité asbl (CAS) a été identifié comme buanderie partenaire.

Aujourd'hui, le projet Mobilix a pris de l'allure. Entre temps, 9 centres d'aide et de soins fournissent environ 30 clients. Afin d'éviter un engouement qui risquerait de mettre en péril la qualité de la prestation de EW, il est important de limiter le nombre de clients pour cette année à 50. Ensuite avec une amélioration de l'organisation logistique du côté du projet et du côté de la buanderie partenaire avec notamment l'amélioration du système d'étiquetage et du conditionnement du linge, le nombre de clients pourrait être augmenté.

Pour l'instant, seul le chauffeur a été recruté par le projet. Au vu le peu de temps qu'il nous restait pour cette première année qui sert surtout de repère, l'équipe de projet a opté de se limiter au recrutement d'une seule personne. Il va sans dire qu'une personne à qualification basse exige un encadrement de qualité et surtout rigoureux. Ce démarrage en douceur permettra aussi un meilleur suivi des activités du projet.

Selon nos estimations, le nombre de clients pourrait être porté à 200 en 2007 ce qui nous rapprocherait sensiblement du seuil de rentabilité de l'activité. Avec un tel volume l'engagement d'un deuxième chauffeur deviendrait nécessaire. En parallèle à sa fonction de chauffeur, cette personne pourrait assumer la tâche du contremaître tel que prévu dans le document de projet initial.

L'activité de transport pourrait être diversifiée. Une option est d'assurer l'intégralité du transport pour la buanderie EW.

2.2.3.2 Agence Services à la personne

Le projet intitulé Agence Services à la personne a été lancé début 2006 par la Confédération Caritas Luxembourg dans une optique de développer les services à la personne au sein de son réseau et ceci en dehors du système de l'assurance dépendance ou de tout autre type de subvention publique. Projet à double vertu, l'idée est avant tout de créer des emplois durables dans le domaine de la garde d'enfants et l'accompagnement de personnes âgées. De plus, le projet répond à un besoin croissant de la société d'aujourd'hui. La SNCI s'est montrée intéressée par notre démarche et nous a consenti un don à fonds perdus pour un montant global sur deux ans. Le projet qui couvre donc deux domaines d'activités à savoir la garde d'enfants à domicile et l'accompagnement de personnes dépendantes est réalisé grâce à une collaboration entre la Confédération Caritas Luxembourg, Aide Familiale (AF) et Steftung Hëllef Doheem (SHD).

2.2.4 LOGEMENT

2.2.4.1 Logement encadré

Un groupe de travail « Logement encadré » où sont représentées les associations membres de la Confédération qui offrent un logement et un suivi social aux personnes démunies a été créé en 2002. Il est apparu aux membres de ce groupe de travail la nécessité de réaliser une enquête chiffrée sur le logement encadré, et c'est dans ce contexte que le R&D a été impliqué dans le travail en 2005.

En 2006, il a été décidé de faire chaque année, un cycle de vérification de l'enquête d'une durée d'un mois afin de voir comment évoluent les tendances dans le temps. En octobre, le service R&D a donc effectué une mise à jour de l'enquête. Entre-temps, d'autres associations ont décidé de participer à l'enquête et ce au cours des prochains cycles de vérification (Centre Emmanuel asbl, Anne asbl et Clara Fey asbl).

2.2.4.2 Aide au logement

Dans le cadre de son intérêt pour les questions d'accès au logement, Caritas a mandaté le service R&D de répertorier des études réalisées dans d'autres pays concernant l'introduction d'une aide financière au logement. Les effets d'une introduction d'une allocation au logement ont été étudiés en France, en Angleterre, aux Etats-Unis et en Allemagne. Les conclusions de ces diverses études ont été rassemblées dans un document qui peut servir de base de réflexion à une éventuelle introduction d'une allocation logement au Luxembourg.

2.3 Projektanträge und Vorbereitungen

2.3.1 Evaluation der Caritas Vorschullehrerinnen Ausbildung im Kosovo

Ein Mitarbeiter der Abteilung wird im Frühjahr 2007 fünf Tage vor Ort im Kosovo die von der Caritas unterstützten Kindergärten / Vorschulen besuchen, um die Qualität des Unterrichts und der Ausbildung zur Caritas-Vorschullehrerin zu evaluieren. Es werden alle Vorschullehrerinnen interviewt sowie die lokalen Ausbilderinnen, Gemeindevertreter, Vertreter der Universität Pristina (bildet die Vorschullehrer im Kosovo aus), Vertreter des Erziehungsministeriums (regelt den Vorschulbetrieb) und Mitarbeiter der Caritas Schweiz interviewt.

Ziel des Einsatzes ist die interne Evaluation (Bewertung und Empfehlungen) für die Fondation Caritas Luxemburg (Auftraggeber) zu den verschiedenen Projektkomponenten: Ausbildungsinhalt, Rekrutierung der Auszubildenden, Rekrutierung der Ausbilder, Bedingungen und Verlauf der Ausbildung, offizielle Verankerung der Ausbildung beim Erziehungsministerium (Kosovo) und der Uni Pristina, Ownership der Gemeinde Drenas, bzw. Bereitschaft für künftige Lohnzahlung der ausgebildeten Kindergärtnerinnen. Das Ergebnis dieses Besuches ist ein Evaluationsbericht (2007). Die Rahmenbedingungen und ein erstes Vortreffen mit Mitarbeitern der Caritas Schweiz in Basel fanden im Dezember 2006 statt.

2.3.2 Projekt Haus Junglinster

In naher Zukunft wird ein neues Finanzierungsmodell im Bereich der soziodagogischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen eingeführt, ein entsprechendes Gesetzesprojekt liegt vor³: die Postenlogik wird durch die Leistungsfinanzierung abgelöst, die zu erbringenden Leistungen werden kategorisiert – ähnlich wie bei der Pflegeversicherung. Diese veränderten Rahmenbedingungen auf ökonomischer Ebene führen unter anderem dazu, dass die Auslastung (Belegung) einer Struktur von essentieller Bedeutung sein wird. Ein bedeutsamer Faktor wird die Qualifizierung des Personals sein bei Maison Relais): hohe Qualifizierung führen zu hohen Kosten. Weitere Faktoren zur Steigerung der Effizienz gilt es zu identifizieren. Die Qualität der Dienstleistung steht dabei an höchster Stelle.

Diese Vorgaben werden bei der Konzeption und des Kinderheimes Junglinsters berücksichtigt (voraussichtliche Eröffnung: Oktober 2007). Konkrete Aufgabe der Abteilung R&D ist die Vorbereitung und anfängliche Begleitung der Inbetriebnahme: Erstellen von Mitarbeiterprofilen, Unterstützung bei der Einstellung des Personals, Beschreiben von Prozeduren (Qualitätsmanagement) und Anpassen des pädagogischen Konzeptes.

2.3.3 Projet LECKER !

Dans le cadre du développement de la qualité dans les « Maisons Relais Caritas », un projet visant la qualité de l'alimentation des enfants a été développé avec OekoZenter dans le cadre du programme LEADER+ de la région « Miselerland ». Il s'agit de promouvoir une alimentation saine et équilibrée et de provenance régionale. Le projet-pilote va démarrer en janvier 2007 dans les Maisons Relais des communes de Betzdorf, Grevenmacher et Mondorf. Il comportera 3 volets, notamment la gestion des ressources, l'alimentation pour enfants avec des produits régionaux, Bio et Fair Trade ainsi qu'un volet pédagogique.

³ projet de loi Office Nationale de l'Enfance

2.3.4 Année européenne de l'Égalité des chances pour tous

Dans le cadre de cette année européenne, le Commissariat du Gouvernement aux Étrangers en tant qu'organe national de coordination et de la mise en œuvre de l'Année pour le Grand-Duché de Luxembourg a lancé un appel à propositions afin de pouvoir réaliser sa stratégie nationale. Il s'agissait de proposer un projet de sensibilisation touchant le grand public et des publics plus spécifiquement et concernant les motifs de discrimination suivants : le genre, la race ou l'origine ethnique, le handicap, la religion ou les convictions, l'âge et l'orientation sexuelle. Dans ce cadre, le service R&D a proposé de réaliser un film sur l'intégration des femmes réfugiées au Luxembourg. Objectif de ce film d'une durée de 10 minutes est de montrer la contribution positive de ces femmes dans la société luxembourgeoise. Les deux motifs de discrimination ici représentés sont le sexe et l'origine ethnique. Le projet, dans un premier temps, a été repris pour figurer dans la stratégie nationale du Commissariat du Gouvernement aux Étrangers et cette dernière a eu l'approbation de la Commission Européenne au printemps 2007. Ce film sera donc réalisé au cours de l'année 2007.

2.3.5 Projektantrag im Rahmen des EU-Programms Leonardo

Im Februar 2006 hat die Abteilung R&D als Antragsteller ein Leonardo-Projekt bei der Luxemburger Lifelong Learning Agentur eingereicht. Ziel dieses R&D-Projektes war die Entwicklung und testweise Durchführung einer train-the-trainer-Ausbildung. Zielgruppe waren in der Erwachsenenbildung tätige Dozenten und Referenten, die oftmals inhaltlich Experten zum Thema sind, denen jedoch häufig didaktische und methodologische Fähigkeiten im Umgang mit Erwachsenen fehlen. Diese Erkenntnis haben wir in den EQUAL-Projekten FOGAflex und QUALIflex gemacht, in denen wir Ausbildungen für Berufsrückkehrerinnen entwickelt und durchgeführt haben (siehe Evaluationsberichte dieser Projekte).

Dieser Projektantrag erhielt von knapp 10 eingereichten Anträgen den 2. Platz, leider nicht ausreichend, um eine Kofinanzierung zu erhalten. Die nationale Agentur (ANEFORÉ asbl.) hat im Jahr 2006 nur ein Projekt finanziert.

Es wurde beschlossen, bei nächster Gelegenheit für eine Kandidatur im Rahmen des Leonardo-Programmes eine überarbeitete Version dieses Projektes einzureichen. Das wird dann im Frühjahr 2007 der Fall sein.

2.4 Tätigkeiten zur Umsetzung der internen Ziele der Abteilung

Wie in der Einleitung erwähnt führt die Abteilung R&D neben den Projekten Tätigkeiten zur Umsetzung der Ziele aus dem Caritas-Aktionsplan durch. Exemplarisch soll eine Aktivität vorgestellt werden:

2.4.1 Idées à volonté

Das Konzept für die Diskussionsrunde « Idées à volonté » hat zum Ziel, einen informellen Austausch zwischen Experten und Interessierten in einer Gruppe von 10-20 Teilnehmern zu ermöglichen. Regelmäßig, cirka zwei Mal pro Jahr, sollen Debatten zu aktuellen Themen geführt werden. Ein oder zwei Experten führen durch ein Inputreferat in das Thema ein. Die Gespräche sollen in einem ungezwungenen Rahmen in der Mittagsstunde stattfinden, zwischen 11.00 und 14.00 Uhr.

Im Jahr 2006 wurden zwei dieser Diskussionsrunden durchgeführt:

1. Kinder fördern – aber wie?

Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung von Kindern sind die Schlagworte dieser Diskussionsrunde gewesen. Zu viele Institutionen teilen sich die Förderung der Kinder. Die Vision eines ganzheitlichen Förder-Modells wurde dargestellt, in dem Institutionen Hand in Hand arbeiten.

Experte: Dr. Manfred Schenk

2. Chèques Services

Kann der Dienstleistungs-Cheque ein Mittel zur Integration für die Gering-Qualifizierten auf den Arbeitsmarkt darstellen? Wie stellen sich die Möglichkeiten zur Einführung eines solchen Instrumentes für Luxemburg dar?

Experten:

- a) für die Situation in Belgien : Madame Nathalie Wastelain, Chef de Service ALE – « Attachée » et Coordinatrice ALE pour la Province du Luxembourg (assisté par Mme Langlois),
- b) für die Situation in Frankreich : Madame Véronique Verrier, Directrice de Familles Rurales, Fédération départementale de la Moselle.

3 Fazit

Im Jahr 2006 wurden viele neue Projekte begonnen, die Abteilung R&D hat ihren Platz im Caritas-Verband gefunden, das Team hat sich stabilisiert und die Organisation der Abteilung ist auf dem Weg der Konsolidierung.

Die Abteilung kann eine Nischenfunktion ausfüllen, die andere große Forschungsinstitute in Luxemburg (Uni.lu, öffentliche Forschungsinstitute (CRP)) nicht ohne weiteres ausfüllen können: Über die Mitgliedsvereine besteht ein direkter Kontakt zur Praxis („zum Terrain“). Diese Verbindung zur Praxis ermöglicht es, in Zusammenarbeit mit Mitgliedsvereinen innovative Modelle in der Praxis zu testen und diese in angepasster Form den anderen Vereinen nutzbar zu machen – so geschehen in den Projekten FOGAflex und QUALIflex, aus den die Maisons Relais in Luxemburg entstanden sind. Die Abteilung R&D kennt den sozialen Sektor sehr gut und kann schnell und konkret handeln (Studien, Analysen, Konzepte entwickeln). Für kleine Organisationen ist es oft nicht möglich, Zeit in europäische Projekte zu investieren. Eine Kandidatur kann weit über 100 Stunden Zeit-Investition bedeuten. Gerade in europäischen Projekten inspiriert sich aber die Abteilung R&D, baut know-how auf und kann innovative Modelle (best-practice) aufgreifen und auf Luxemburger Verhältnisse anpassen.

Im Laufe des Jahres 2006 konnten bestehende Kontakte zu den Partnerorganisationen aus europäischen Projekten gefestigt und ausgebaut werden. Gerade im Bereich Qualität in der Kinderbetreuung profitieren die Caritas und ihre Mitglieder von den R&D-Kontakten (z.B. Uni Gent oder Institut Arbeit und Technik / Uni Duisburg). Auch die Kontakte zur Universität Luxemburg wurden vertieft: So konnte im Dezember 2006 eine Konferenz in Kooperation mit der Forschungseinheit INSIDE der Universität Luxemburg durchgeführt werden.

Die Kompetenzen der Abteilung im Bereich Ausbildung sind auch bei den Ministerien gefragt: Die Teilnahme an der ministeriellen Arbeitsgruppe zur Entwicklung des Lehrberufs Auxiliaire de Vie (CATP) unter der Federführung des Erziehungsministeriums und die Teilnahme an der ministeriellen Arbeitsgruppe zur Entwicklung einer Ausbildung für Tagesmütter und Personal im Maison Relais (Familienministerium) zeugen von der Anerkennung der Kompetenzen der Abteilung.

Es steht im Jahr 2007 nicht zur Debatte, das Spektrum der Aktivitäten um eine dritte Achse zu erweitern. Es ist vielmehr die Konsolidierung der Aktivitäten vorgesehen, um die Abteilung auf eine „angenehme und fruchtbare Reisegeschwindigkeit“ zu bringen. Für das Jahr 2007 strebt die Abteilung die Festigung und Vertiefung der beiden Forschungsschwerpunkte an, konkrete Projekte sind unter anderem ein Sozialalmanach (Darstellung der sozialen Situation Luxemburgs mit dem Schwerpunkt soziale Gerechtigkeit) und der Ausbau der Fachberatungsstelle „Maison Relais Caritas“. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Caritas Mitgliedsvereinen und mit Forschungsinstituten soll intensiviert werden.